

krat. Grundlage eintraten. W. sprach sich für ein Selbstbestimmungsrecht der Völker und gegen eine Teilung Polens aus, forderte die Solidarität Dtl. ein, wo er die Grenzen der dt. sprachigen Gebiete Österr. bedroht sah, und war ein Verfechter des allg. Wahlrechts. Nach der Auflösung des Parlaments forderte ihn die österr. Regierung zur Rückkehr auf, widrigenfalls ihm die Staatsbürgerschaft entzogen würde. W. flüchtete in die Schweiz, wo er sich in Bern und Zürich im Centalkomitee für dt. Flüchtlinge engag. Hier verf. er 1850 die Streitschrift „Herr Heinrich Laube gegen Friedrich Hecker ... Streiflichter über das Pamphlet: „Das erste deutsche Parlament““. Später ließ er sich in Genf nieder, wurde im Frühjahr 1852 ausgewiesen, kehrte kurzfristig nach Bern zurück, ehe er nach endgültiger Ausweisung nach New York übersiedelte. Hier war er vorerst für Eisenbahn- und Schiffahrtsges. tätig und gründete 1859 die kurzlebige WS „Geist der Weltliteratur“. Auch in den USA betätigte sich W. im Rahmen der dt. Turnerbewegung polit. und wurde Ende der 1850er-Jahre in Baltimore in die Führung des dortigen Turnver. gewählt. Im Oktober 1860 übernahm W. die Red. der „Turnzeitung“, die Abraham Lincoln im Wahlkampf unterstützte. W. nahm als Angehöriger einer San.einheit am amerikan. Bürgerkrieg teil, ging 1866 nach Chicago und übernahm die Red. der „Illinois Staats-Zeitung“, die er nach Einlangen der Amnestie für polit. verfolgte 1867 niederlegte, um nach Österr. zurückzukehren, was ihm jedoch krankheitshalber nicht mehr gelang.

Weitere W.: Russ.-polit. Arithmetik ..., 2 Bde., 1844.

L.: *Tägl. Illinois Staats-Ztg.*, 28. 9., NFP, 11. (Abendbl.), 13., NWT, 12., *Wr. Stadt- und Vorstadt-Ztg.*, 12., 13. 10. 1867; *Jew. Enc.*; *Wurzbach*; *Dt. Auswanderer-Ztg.* 16, 1867, S. 170; *Jb. der Grillparzer-Ges.* 21, 1912, S. 97f.; *D. Cunz, The Maryland Germans, 1948*, S. 272f., 304ff.; *C. Wittke, Refugees of Revolution, 1952*, S. 207, 212f., 274; *H. Neumann, Die dt. Turnbewegung in der Revolution 1848-49, 1968*, S. 126f.; *G. Hildebrandt, Parlamentsopposition auf Linkskurs ... 1975*, s. Reg.; *Ph. S. Foner - R. Schultz, Das andere Amerika, 2. Aufl. 1983*, S. 74f.; *Wegbereiter der Publizistik in Österr., ed. M. Schmolke, 1992*, S. 252ff.; *H. Best - W. Weege, Biograph. Hdb. der Abg. der Frankfurter Nationalversmlg. 1848/49, 1996*; *St. Herrenkind, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 54, 2001*, S. 188ff.; *V. F. v. Andrian-Werburg, Österr. wird meine Stimme erkennen lernen ... 2. ed. F. Adlgasser, 2011*, S. 107, 113; *AVA, Pfarre Mariahilf, UA, alle Wien*.

(Th. Venus)

Wiesner Jonas Julius (Elijahu), Rabbiner, Talmudist und Historiker. Geb. Nachod, Böhmen (Nachod, CZ), 27. 3. 1814; gest. ebd., 14. 5. 1889; mos. – Sohn des

Isak W. und der Verona W., geb. Winternitz. – W. wurde in jungen Jahren von Joachim Deutschmann in Kolin unterrichtet. Nach dem Besuch des Gymn. stud. er an der Univ. Prag. Ab 1845 war er nachweisl. als Rabb. in Nachod tätig, in seinen Publ. wird er spätestens 1864 als Kreisrabb. in Nachod bezeichnet. Neben seiner Gmd.tätigkeit verf. W. sowohl religionstheoret. als auch historiograph. Schriften, die den Einfluss zweier bedeutender Zeitgenossen zeigen: Er setzte sich konstruktiv mit dem Werk des Kulturtheoretikers Ludwig Philippsohn auseinander und verf. penible Rezensionen zum vielbändigen Geschichtswerk Heinrich Graetz'. W. beschäftigte sich insbes. mit der Geschichte des Banns (Cherem), dem er eine wichtige soziopolit. Funktion für die jüd. Vergemeinschaftung in der Diaspora, nach Zerstörung des 2. Tempels, zuschrieb („Der Bann in seiner geschichtlichen Entwicklung auf dem Boden des Judenthums“, 1864). Seine religionstheoret. Schriften zum Talmud („Scholien zum Babylonischen Talmud“, 3 Bde., 1859–67; „Giv'at Yerushalayim“, 1870/71) lassen ihn als Gelehrten erscheinen, der auf Basis neuer Erkenntnisse der dt. Bibelwiss. des 19. Jh. argumentierte, sich allerdings auch von allzu reformer. Ideen abgrenzte und einen konservativ-bewahrenden Stil im Sinn der jüd. Traditionslinie pflegte.

Weitere W.: Die Lehrfreiheit im Judentum, in: MS für Geschichte und Wiss. des Judentums 3, 1854, H. 10; Einiges über die Einrichtung der Synagoge zur Zeit des Thalmuds, in: Ben Chananja 3, 1860, H. 9; Zur synagogalen Archäol., ebd., H. 11; Das Märtyrerverthum Rabbi Akiba's, in: Das Abendland 3, 1866, Nr. 7–8; Eine Wandlung in der Ethik des Judenthums, ebd., Nr. 24; Glauben oder Forschen, ebd. 4, 1867, Nr. 3; Die rabbin. Ordination und die Macht zu binden und zu lösen, ebd., Nr. 4; Die Seminarfrage, ebd., Nr. 5.

L.: *Hdb. Rabb. 1; Winger; Bibl. Hebraica Post-Mendelssohniana ... ed. W. Zeitlin, 2. Aufl. 1891–95*, S. 419ff.; *B. Wachstein u. a., Die hebr. Publizistik in Wien ... 3, 1930*, S. 91; *Die Juden und Judengem. Böhmens ... 1. ed. H. Gold, 1934; IKG, Nachod, CZ*.

(A. Rohrbacher)

Wiesner Julius Ritter von, Botaniker. Geb. Tschechen, Mähren (Rousinov-Čechyně, CZ), 20. 1. 1838; gest. Wien, 9. 10. 1916; mos., ab 1840 röm.-kath. – Sohn des Spediteurs und Kaufmanns Karl Wiesner (gest. 1879) und der Rosa Wiesner, geb. Deutsch, Vater des Juristen und Diplomaten Friedrich Carl Ritter v. W. (geb. Maria-brunn, NÖ/Wien, 27. 10. 1871; gest. Wien, 5. 11. 1951) und des patholog. Anatomen Richard Ritter v. W. (geb. Wien, 30. 5. 1875; gest. ebd., 14. 10. 1954); ab 1870 mit